

Citronen oder Limonien in der Haushaltung, wo theils ihr saurer Saft, theils ihre Rinde wegen des aetherischen Oels, benutzt werden, aber diese Rinde wird im südlichen Europa von den dickschaligen Sorten mit Zucker verschiedenartig eingemacht, wovon eine Art als Citronat bekannt ist. In der Medicin wird dieser Saft als eine gelinde Säure zur Bereitung von kühlenden Getränken u. dergl. benutzt; das aetherische Oel aber als reizendes Mittel.

Erklärung der Kupfertafel 70. Ein blühender Zweig nat. Gr., a) der Kelch mit den Staubgefässen, b) ein Blumenblatt, alles in nat. Gr., c) ein Bündel von Staubgefässen, etwas vergr., d) Staubbeutel, vergr., e) der Stempel in nat. Gr., f) eine Frucht ganz- und g) quer durchgeschnitten, h) ein Saamen, u. f) derselbe quer durchgeschnitten, alles in nat. Gr.

Citrus Aurantium.

Syst. sex. Polyadelphia Icosandria. — *Syst. nat.* Aurantiaceae Corr.

Char. gen.: Siehe bei *Citrus medica*.

Char. speciei: Blattstiel: breit geflügelt; Blätter: länglich spitz, fast ganzrandig; Blume: gross; Kronenblätter: aussen weiss; Frucht: kuglich.

Abänderungen: Drei Formen gehören unter den Linnéischen Namen von *Citrus Aurantium*, welche die neuern Botaniker als Arten betrachten, nämlich: 1) die Orange, *Citrus Aurantium* Risso; Blattstiel: mehr oder weniger geflügelt; Blätter: eiförmig-länglich, spitz, zuweilen gezähnt; Blumen: ganz weiss; Frucht: vielfährig, meist kuglich, roth-goldgelb; Oelbläschen: convex; Saft: reichlich, süß, wohl-schmeckend. — 2) Die Pomeranze, *Citrus vulgaris* s. *Bigaradia* Risso, von der vorigen unterschieden: durch breiter geflügelten Blattstiel, grössere wohlriechendere Blume, durch die Frucht mit uneben-rauherer Rinde, rotherem Gelb, bitter-saurem Saft, und concaven Oelbläschen. — 3) Die Bergamotte: *Citrus Bergamotta* Risso, welche sich von den vorigen unterscheidet: durch viel kleinere Blumen, welche aber eigenthümlich wohlriechend sind, durch eine meist birnförmige oder flachgedrückte blassgelbe Frucht, mit concaven Oelbläschen, säuerlichem sehr angenehmes Aroma enthaltendem Saft.

Synonyme: *Citrus Aurantium* L. u. vieler Autoren, *Citrus Aurantium* und *vulgaris* oder *Bigaradia* Risso u. Poiteau, *C. Bergamotta* derselben. — Deutsche: Orangen- Apfelsinenbaum; Pomeranzen- und bitterer Pomeranzenbaum, Bergamottenbaum.



Citrus Aurantium.

F. Guimpel. ad. nat. del. et. p.

Vaterland: Alle Formen sind im südlichen Asien zu Hause, aber seit längerer Zeit in und ausser Europa, theils im Freien, theils in Gewächshäusern kultivirt.

Beschreibung: Bei der grossen Aehnlichkeit zwischen der vorigen Art und dieser, und bei der schon oben geschehenen Auseinandersetzung der Abänderungen führen wir hier nur noch die Unterschiede zwischen *C. medica* und *C. Aurantium* auf. Die Blätter sind bei den beiden ersten Formen vom *Citrus Aurantium* viel breiter geflügelt, der Rand meist weniger gezähnt, die Blumen etwas grösser, ganz weiss und sehr wohlriechend, die Frucht ohne Endwarze, nicht kugelig, an dem obern Ende häufig flachgedrückt, mit einer kleinen rundlichen, zuweilen strahligen Stelle, welche die Insertion des Griffels bezeichnet, bei der Reife rothgelb, mit dunkelgefärbterem Saft, der süss, oder wenn sauer, dabei bitter ist. Die Bergamotte unterscheidet sich durch ihre kleinen Blumen und das besondere Arom, welches in deren Geruch, so wie in der Frucht vorherrscht.

Off.: Flores Aurantii, s. Naphae. — Oleum florum Aurantii (Oleum Neroli). — Oleum Bergamottae. — Folia Aurantii. — Poma immatura Aurantii. — Cortices pomorum Aurantii. — Praep. Aqua florum Aurantii (Aqua Naphae). — Oleum Aurantium corticum. — Syrupus corticum Aurantium. — Syrupus florum Aurantii. — Tinctura corticum Aurantium. — Elixir Aurantium compositum. — Die getrockneten Blumen und das aus ihnen gewonnene aetherische Oel, die getrockneten Blätter, die unreifen noch grünen Früchte, bis zur Grösse einer Kirsche getrocknet, die Schale der reifen Frucht, das aetherische Oel aus der Bergamotte, werden theils aus südlichen Gegenden bezogen, theils unsern Orangerien entnommen, und machen mit einer grossen Menge daraus gebildeter Praeparate sehr bekannte Heilmittel aus.

Chemische Beschaffenheit: Die verschiedenen Theile der Pomeranzenbäume sind nicht chemisch untersucht. Das Neroliöl aus den frischen Blüthen bereitet, gehört zu den sauerstoffhaltigen flüchtigen Oelen, wogegen das Bergamottöl aus der Rinde der Frucht gewonnen, von Berzelius zu den nicht sauerstoffhaltigen gestellt wird.

Nutzen: In der Haushaltung werden die reifen Orangen, die unreifen Pomeranzen, das Pomeranzenblüthwasser zu verschiedenen Zubereitungen benutzt. Die Apfelsinen sind eine köstliche, überall geschätzte Frucht, aus deren Schalen der Curaçao-Liqueur bereitet wird. Der Parfumeur gebraucht die lieblichen Wohlgerüche der verschiedenen aetherischen Oele aus Blume und Frucht, und der Arzt wendet fast alle Theile dieses Baumes in vielfachen Zusammensetzungen als stärkende, belebende, erfrischende, schweisstreibende, krampfstillende Mittel an.

Erklärung der Kupfertafel 71. Ein blühender Zweig, a) der Kelch mit den Staub-

gefassen, b) ein Kronenblatt, alles in nat. Gr.; c) ein Bündel Staubgefässe, d) Staubbeutel, noch mehr vergr., e) der Stempel, f) die reife Frucht, g) dieselbe quer durchschnitten, h) ein Saamen ganz- und i) quer durchschnitten, alles in nat. Gr.

Caryophyllus aromaticus.

Syst. sex. Icosandria Monogynia. — *Syst. nat.* Myrtaceae Juss.

Char. gen.: Kelchröhre: cylindrisch, Saum: 4theilig; Kronenblätter: 4, mützenförmig, an den Spitzen zusammenhängend, bald abfallend; Staubgefässe: zahlreich, frei, in Haufen gruppiert, auf einem fleischigen Wulst innerhalb des Kelchsaumes angeheftet; Ovarium: 2fächrig, jedes Fach mit etwa 20 Eychen; Frucht: eine 1—2fächrige, 1—2saamige Beere; Saamen: mit dicken fleischigen, aussen concaven, innen verschiedenen gebuchteten Saamenlappen, aus deren Mitte das grade Wurzelchen ausgeht, welches am obern Ende von ihnen verborgen wird.

Char. speciei: Blätter: eiförmig-länglich, auf beiden Enden zugespitzt; Trugdolden: vielblumig.

Abänderungen: Es giebt eine Abänderung mit vieltheiligem Kelchsaum: *C. coronatus* genannt.

Synonyme: *Caryophyllus aromaticus* L. u. vieler Autoren; *Eugenia caryophyllata* Thunberg, *Myrtus Caryophyllus* Sprengel. — Deutsche: Gewürznelken, Gewürznägeleinbaum.

Veterland: Auf trocknen Stellen der moluckischen Inseln wild und angebaut; auf den Maskarenischen Inseln, den Antillen und auf dem Festlande von Südamerika ist seine Cultur ebenfalls versucht. Blüht im April, Mai u. f.

Beschreibung: Baum: von mässiger Grösse mit pyramidalischer Krone, tief gehenden Wurzeln; Rinde: dünn und glatt, dicht am Holze anliegend; Blätter: gegenständig, gestielt, immergrün, lederartig, eiförmig-länglich, oder lanzettförmig-länglich, auf beiden Seiten zugespitzt, die Endspitzen stumpflich, von vielen feinen parallelen Adern durchzogen, beidseitig kahl, ganzrandig, oben dunkler glänzend, unten blasser mit feinen Drüsenpunkten, 3—4½ Z. lang, höchstens 1½ Z. breit, allmählig in den langen, gerinnten, an der Basis verdickten Blattstiel übergehend; Trugdolden: endständig, an den Spitzen der Zweige mehrblumig, einfach oder doppelt verzweigt mit gegenständigen 1—3blumigen Zweigen, diese, so wie die Blumen, jeder vor dem Blühen an der Basis mit 2 sehr kleinen hinfalligen, gegenständigen Hüllblättchen versehen;